

Ulrike Wuttke*, Alexandra Claasen, Antje Michel, Heike Neuroth und Ellen Euler

Bibliothekswissenschaftliche Zukunftsfelder im Kontext der Neuausrichtung des Bachelorstudiengangs Bibliothekswissenschaft der Fachhochschule Potsdam

<https://doi.org/10.1515/bfp-2022-0039>

Zusammenfassung: Im folgenden Beitrag werden bibliothekswissenschaftliche Zukunftsfelder skizziert, die maßgeblich die Überarbeitung des Curriculums des Bachelorstudiengangs Bibliothekswissenschaft an der Fachhochschule Potsdam geprägt haben. Besonders hervorgehoben werden dabei informationstechnologische sowie bibliotheks- und informationswissenschaftliche Trends, die für den kompetenten Umgang mit globalen Herausforderungen wie der nachhaltigen Digitalisierung maßgeblich sind und sich in den drei Studienschwerpunkten Bibliotheks- und Informationsdidaktik, Data Steward und Offenheit wiederfinden.

Schlüsselwörter: Bibliothekswissenschaft; Zukunftstrends; Hochschulbildung

Future Fields of Library Science in the Context of the Reorientation of the Bachelor's Degree Program in Library Science at the University of Applied Sciences Potsdam

Abstract: The following article outlines future fields of library science that have significantly influenced the revision of the curriculum of the bachelor's degree program in library science at the University of Applied Sciences Potsdam. Emphasis is placed on information technology as well as on library- and information science trends, which are crucial for dealing competently with global challenges such as sustainable digitization and reflected in the three course specializations of library and information didactics, data stewardship, and openness.

Keywords: Library science; future trends; higher education

*Kontaktperson: Dr. Ulrike Wuttke, ulrike.wuttke@fh-potsdam.de
Alexandra Claasen, alexandra.claasen@fh-potsdam.de
Prof. Dr. Antje Michel, antje.michel@fh-potsdam.de
Prof. Dr. rer. nat. Heike Neuroth, heike.neuroth@fh-potsdam.de
Prof. Dr. jur. Ellen Euler, ellen.euler@fh-potsdam.de

1 Einleitung

Die mit der digitalen Transformation gepaarten gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen und tiefgreifende Veränderungsprozesse bieten Bibliotheken und verwandten Einrichtungen viel Potenzial zur verstärkten Reflexion über Rollen, Aufgaben und Funktionen und stellen selbige vor die Herausforderung, diese Erkenntnisse aktiv und agil in zeitgemäße bzw. zukunftsweisende Dienstleistungsportfolios zu übersetzen.¹ Im Zuge der hierdurch zunehmenden Diversifizierung der bibliothekarischen Handlungsfelder kristallisieren sich neue Anforderungen an die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen des bibliothekarischen Personals und seine Ausbildung heraus. Einerseits müssen bibliotheks- und informationswissenschaftliche Studiengänge fachliche und didaktische Trends frühzeitig aufgreifen bzw. durch eine zukunftsweisende Curriculumsgestaltung selbst anstoßen, um ihre Absolvent*innen optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und die eigene Attraktivität in einer durch die demografischen Entwicklungen gesteigerten Konkurrenz, um Studieninteressierte zu erhöhen. Andererseits gilt es, eine trendunabhängige Basis fachlicher, methodischer und überfachlicher Kompetenzen zu schaffen als kognitive Anknüpfungspunkte im Rahmen einer positiven Grundeinstellung (mindset) und der lebenslangen Aus- und Weiterbildung (Life-Long-Learning).²

Das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Bibliothekswissenschaft wurde im Zuge der Reakkreditierung aller drei grundständigen Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam (zu dem auch die Studiengänge Archiv und Informations- und Datenmanagement zählen) mit Sicht auf die veränderten Bedarfe des Zielarbeitsmarktes systematisch an neue fachliche Standards und Methoden angepasst

1 Gantert et al. (2018) 442.

2 BLK (2004).

und profiliert. Mit dem übergreifenden Qualifikationsziel „Generalist*in Wissenschaftliche Bibliothek“ wurde das Curriculum noch konsequenter am fachlichen Spektrum wissenschaftlicher Bibliotheken und dem Forschungsschwerpunkt des Fachbereichs ausgerichtet. Außerdem korreliert diese Schwerpunktsetzung mit den berufspraktischen Anforderungen und Trends des Arbeitsmarkts.³ Hierfür wurden zukunftssträchtige Handlungs- und Arbeitsfelder für wissenschaftliche Bibliotheken bzw. für das Personal wissenschaftlicher Bibliotheken extrahiert und die drei Studienschwerpunkte Bibliotheks- und Informationsdidaktik, Data Steward und Offenheit erarbeitet. Vorbehaltlich der erfolgreichen Reakkreditierung wird das neue Curriculum zum Wintersemester 2023 eingeführt.

Im Folgenden führen die Autorinnen die bibliothekswissenschaftlichen Zukunftsfelder und daraus abzuleitende Kompetenzen aus, die die Weiterentwicklung des Studiengangs besonders beeinflusst haben. Anschließend wird die konzeptionelle Grundstruktur des Studiengangs skizziert

2 Bibliothekswissenschaftliche Zukunftsfelder

Eine zentrale Thematik in Positions- und Strategiepapieren verschiedener Stakeholder, einschließlich bibliothekarischer und informationswissenschaftlicher Akteure, ist die nachhaltige Digitalisierung als globale Chance und Herausforderung.⁴ Im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele⁵ sollten sich Bibliotheken in Zukunft stark in damit verbundene Bereiche wie soziotechnische Lösungen, Daten, Metadaten, Datenräume, Datenkataloge, Digital Divide, ethische Diskurse, Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit der Individuen und digitale Allgegenstände⁶ einbringen.⁷

2.1 Digitale (bzw. hybride) Bibliothek

Im Zuge der digitalen Transformation wird die Bibliothek vollumfänglich zur hybriden Bibliothek. Eine moderne wissenschaftliche Bibliothek bietet schon lange sowohl physische als auch digitale Bestände und Dienstleistungen

an.⁸ Als im Zuge der Corona-Pandemie plötzlich digitale Services an Bedeutung gewannen, zeigte sich, dass nur wenige wissenschaftliche Bibliotheken ausgereifte digitale Services für den gesamten Informationsversorgungszyklus anbieten konnten. Probleme stellten z. B. unzureichende rechtliche Voraussetzungen und Ressourcen sowie mangelnde digitale Beratungs- und Lernangebote dar.⁹

Schlagworte wie Dritter Ort, Scholarly Makerspace oder Information Hub, die im Fachdiskurs immer wieder in Verbindung mit der architektonischen und gestalterischen Entwicklung von Bibliotheksbauten fallen, zeigen, dass sich Technologien und physische Orte wirksam ergänzen können.¹⁰ Die zunehmende Digitalisierung von Beständen verschafft Bibliotheken Freiräume, z. B. für die Optimierung der Aufenthaltsqualität. Wissenschaftliche Bibliotheken werden zu „Ort und Plattform der Kommunikation, Kooperation und des gemeinsamen Lernens und Forschens“¹¹ und bieten dafür „physische und virtuelle Arbeits- und Forschungsumgebungen“.¹² Hieraus ergeben sich neue Aufgaben und Anforderungen im Bereich Bibliotheksmanagement.

2.2 Informationsdidaktik zur informationsverhaltensbasierten Vermittlung von Informations-, Daten- und Medienkompetenz

Mit der digitalen Transformation differenzieren sich auch die Erwartungen, Wünsche und Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen und (Fach-) Communities.¹³ Um Informationssysteme und Serviceleistungen zukunftsweisend und zielgruppengerecht gestalten zu können, bedarf es daher eines tiefergehenden Verständnisses des Informationsverhaltens im Sinne einer datengetriebenen Informationsverhaltensforschung.¹⁴ Die mit der Quantifizierung der Nutzungsmessung einhergehenden Konsequenzen, wie z. B. die Sammlung personenbezogener Zugriffs- und Nutzungsdaten, sind jedoch kritisch zu betrachten.¹⁵

³ Neher et al. (2021) 56 f.

⁴ WBGU (2019).

⁵ <https://sdgs.un.org/goals>.

⁶ WBGU (2019).

⁷ Gantert et al. (2018) 445.

⁸ Hochschulforum Digitalisierung (2016) 163, IFLA (2021) 9, vgl. auch Oßwald (1999), Wissenschaftsrat (2001).

⁹ Vgl. u. a. Bäßler (2021), Bäßler (2020), Ceynowa (2020).

¹⁰ IFLA (2021) 19, Stampfl (2019) 66, DBV (2018) 20.

¹¹ DBV (2018) 20.

¹² Ebd. 21.

¹³ Ebd. 21 f.

¹⁴ Gantert et al. (2018) 446.

¹⁵ DFG (2018) 14.

Der steigende Einsatz automatisierter und manipulativer Informationen macht die Entwicklung und Förderung von Fähigkeiten zum reflektierten Umgang mit Informationen bzw. Daten unverzichtbar.¹⁶ Die sogenannte Informationskompetenz wird in diesem Zusammenhang als Metakompetenz diskutiert,¹⁷ die einen Bogen über die gesamte akademische Lern-Laufbahn spannt¹⁸ und mit anderen Kompetenzen wie der (digitalen) Media und Data Literacy¹⁹ konvergiert. Zusammen sind sie eine Voraussetzung für lebenslanges Lernen,²⁰ seit geraumer Zeit etablierte bzw. aufkommende Themen für wissenschaftliche Bibliotheken²¹ und vielfach bereits Bestandteile der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland.²²

Aktuelle Strategie- und Positionspapiere sehen im kompetenten Umgang mit Informationen, Daten und Medien einen entscheidenden Erfolgsfaktor für Studium, Forschung und Beruf sowie für die Teilhabe in einer digital geprägten Welt.²³ Zwar haben im wissenschaftlichen Bibliothekswesen Schulungsangebote zur Vermittlung von Informationskompetenz eine langjährige Tradition, aber noch ist die didaktisch fundierte Ausrichtung der Kompetenzentwicklungsangebote von Bibliotheken am Informationsverhalten der Zielgruppe sowie am fachlichen Gegenstand nicht systematisch verankert; eine so verstandene Informationsdidaktik ist Desiderat und Trend.²⁴

2.3 Wissenschaftskommunikation

Der Wissenschaftskommunikation, insbesondere in ihrer digitalen Ausprägung, wird in jüngster Zeit seitens der Politik ein immer höherer Stellenwert zugeschrieben.²⁵ Bibliotheken können durch Publikationsdienstleistungen und Beratungen einen wichtigen Beitrag dazu liefern, dass Wissenschaftskommunikation „in der, aus der und über Wissenschaft“ stattfindet²⁶ und sind in diesem Bereich seit geraumer Zeit etablierte Akteure und Treiber.²⁷

Besondere Schwerpunkte liegen aktuell auf Aspekten der Offenheit,²⁸ Schulungen zu (neuen) Formen der Wissenschaftskommunikation und Bewusstseinsbildungskampagnen bis zur Schaffung von Dialog- und Beteiligungsformaten, wie z.B. wissenschaftlichem Bloggen oder Citizen Science.²⁹ In diesem Bereich fallen auch die (Weiter-)Entwicklung von Qualitätssicherungs- und Bewertungsformaten (Bibliometrie, Szientometrie, Altmetrics) und verwandte Themen, wie Forschungsinformationssysteme (FIS). Es gilt, informatrische Verfahren verantwortungsbewusst zur Quantifizierung von wissenschaftlichen Leistungen von Institutionen und Wissenschaftler*innen anzuwenden und weiterzuentwickeln bzw. ein Beratungs- und Dienstleistungsportfolio zu diesem Spektrum aufzubauen, das auch den Anspruch haben sollte, Tendenzen der weitestgehenden Unterlaufung der Privatsphäre durch kommerzielle Dienstleister entgegenzuwirken.³⁰

2.4 Datenmanagement und Digitale Langzeitarchivierung

Die Digitalisierung stellt wissenschaftliche Bibliotheken vor die Herausforderung, technische und organisatorische Lösungen für die dauerhafte Verfügbarkeit von Informationen und Daten zu finden, um ihrer Archivfunktion gerecht zu werden. Bibliotheken engagieren sich schon lange in diesem Bereich u. a. im Kontext der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation.³¹ Sowohl die „langfristige Nutzbarkeit digitaler Ressourcen“ als auch das „Management von Forschungsdaten“ gehören zu den wichtigen Zukunftsfeldern von Bibliotheken.³² Ihre Relevanz spiegelt sich bereits in bibliothekarischen Stellenausschreibungen.³³ Zu den Arbeitsschwerpunkten von Bibliotheks- und Informationswissenschaftler*innen im Bereich Forschungsdaten zählen einerseits spezifische Tätigkeiten rund um den Datenlebenszyklus, aber auch allgemeine Schlüsselkompetenzen, wie z.B. Metadaten oder Soft Skills, sind gefragt.³⁴ Dazu kommen eine grundlegende Sensibilisierung für Aspekte der Datensicherheit, des Datenschutzes und der Datenethik³⁵ sowie Vertrautheit mit grundlegenden Aspekten

¹⁶ ACRL (2016).

¹⁷ Hapke (2007) 141.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Neuroth et al. (2019) 5.

²⁰ Ingold (2005) 43.

²¹ Sühl-Strohmenger (2016) 3.

²² Tappenbeck et al. (2022).

²³ Vgl. u. a. Stifterverband (2019), RfII (2019), DBV (2018), KMK (2016), HRK (2012).

²⁴ Michel und Tappenbeck (2021).

²⁵ BMBF (2019).

²⁶ Ebd. 2.

²⁷ Ball (2009), Kaden (2009).

²⁸ Wissenschaftsrat (2022).

²⁹ Heise (2018), Tennant et al. (2019).

³⁰ DFG-Ausschuss (2021).

³¹ DINI (o.J.).

³² DBV (2018) 2.

³³ Zeunert und Schneemann (2021).

³⁴ Ebd. 110–15.

³⁵ Ebd. 113 f.

der wissenschaftlichen Integrität³⁶ und auf diesen basierende oder sie ergänzende Prinzipien des Umgangs mit Forschungs- und Kulturdaten (FAIR-Prinzipien³⁷, CARE-Prinzipien³⁸).

2.5 Openness

Ein Meilenstein der Lobbyarbeit bibliothekarischer Verbände war der Eingang der Forderung nach freiem Zugang zu Informationen in die UN-Nachhaltigkeitsziele.³⁹ Der freie Zugang zu Informationen und Daten spielt auch im Kontext nationaler und internationaler wissenschaftspolitischer Agenden eine wichtige Rolle (z. B. BMBF, EU) und in den wissenschaftlichen Communities selbst. Daher engagieren sich wissenschaftliche Bibliotheken schon seit geraumer Zeit für Open Access, z. B. durch die Entwicklung von Publikationsdienstleistungen, Unterstützung und Beratung, aber auch Policy-Entwicklung und Lobbyarbeit.⁴⁰ Dabei hat sich in den letzten Jahren der Aktionsradius der wissenschaftlichen Bibliotheken von Open Access als eine der ältesten Open-Bewegungen im Sinne von Open Science diversifiziert, ein Begriff, der z. B. Open Educational Resources, Open Source, Open Data und Open Innovation umfasst.⁴¹

2.6 Digital Skills & Computational Skills

Die sogenannten Digital Skills gehören heutzutage zu den anerkannten Schlüsselqualifikationen der modernen Gesellschaft und spielen im Rahmen der zuvor beschriebenen Zukunftsthemen eine übergreifende Rolle.⁴² Der momentan unscharf definierte Begriff wird (ähnlich wie Digital Literacy) meist als Oberbegriff für allgemeine ICT- bzw. digitale Kommunikations-, Daten- bzw. Informationskompetenz verwendet⁴³ und impliziert eine allgemeine Stärkung informatischer Anteile. Angesichts der Anforderungen, die an Bibliothekar*innen im Zuge der Durchsetzung von Data-Science- und Open-Science-Paradigmen gestellt werden, wird in einigen Quellen die Anforderung

Computational Skills konkretisiert⁴⁴ und z. B. im Rahmen der Library-Carpentries-Initiative⁴⁵ adressiert. Unter Computational Skills fallen grundlegende Kenntnisse der Bereiche „Computational literacy; Database design; Familiarity with relevant coding languages [...]; Machine learning and data or text mining; Data visualization“.⁴⁶

3 Qualifikationsziel „Generalist*in WB“ mit drei Studienschwerpunkten

Für den BA-Bibliothekswissenschaft wurde anhand der oben dargestellten Kartierung der bibliothekswissenschaftlichen Zukunftsfelder in Kombination mit den Anforderungen des anvisierten Zielarbeitsmarktes – wissenschaftliches Bibliothekswesen – das Qualifikationsziel „Generalist*in Wissenschaftliche Bibliothek (WB)“ abgeleitet. Zusätzlich wurden drei besonders zukunftssträchtige Bereiche als Studienschwerpunkte identifiziert, in denen sich die Studierenden fachlich vertiefen können, und die durch die Lehr- und Forschungsschwerpunkte des Professorens des Studiengangs abgedeckt werden:

- Bibliotheks- und Informationsdidaktik
- Data Steward
- Offenheit

3.1 Bibliotheks- und Informationsdidaktik: Profilierung in Wissenschaftskommunikation & didaktischer Angebotsentwicklung

Der Schwerpunkt Bibliotheks- und Informationsdidaktik nimmt insbesondere die in Abschnitt 2.2 und 2.3 dargestellten Trends auf und befähigt die Studierenden zielgruppenspezifisch und didaktisch fundiert: 1) Services und Angebote wissenschaftlicher Bibliotheken zu kommunizieren sowie 2) zum Profil der Bibliothek passende Vermittlungsangebote zur Kompetenzentwicklung ihrer Nutzer*innen zu konzipieren und durchzuführen.

Dabei wird das Spektrum der Kommunikations- und Vermittlungsaufgaben von Bibliotheken insgesamt als Gegenstand fundierter bibliotheks- und informationsdidakti-

³⁶ Stichwort GWP, vgl. DFG (2019).

³⁷ <https://www.go-fair.org/fair-principles/>.

³⁸ <https://www.gida-global.org/care>.

³⁹ <https://www.biblio2030.de/>.

⁴⁰ Vgl. z. B. Söllner und Mittermaier (2017), Oberländer und Reimer (2019).

⁴¹ Ayris et al. (2018).

⁴² RfII (2019), EOSC Executive Board (2021).

⁴³ Bak et al. (2019) Neher et al. (2021).

⁴⁴ Federer et al. (2020).

⁴⁵ <https://librarycarpentry.org>.

⁴⁶ Federer et al. (2020) 15.

scher Aktivitäten betrachtet und nicht nur im Kontext bibliothekarischer Schulungsangebote. Spiralcurricular aufbauend⁴⁷ auf den einführenden Lehrveranstaltungen im Kerncurriculum des Studiengangs zu Informationsverhaltensforschung und Informationsdidaktik werden die drei vertiefenden Wahlpflichtmodule UX für digitale Informationsangebote, Vermittlung von Daten- und Informationskompetenz und Wissenschaftskommunikation angeboten.

3.2 Data Steward: Profilierung in Data Science und Datenmanagement

Der Schwerpunkt Data Steward nimmt die in Abschnitt 2.4 aufgezeigten Trends auf und setzt grundlegende Fähigkeiten des kritischen und lösungsorientierten Umgangs mit digitalen Daten voraus.⁴⁸ Diese Datenkompetenzen, die von Ridsdale et al. (2015) prägnant mit „Data literacy is the ability to collect, manage, evaluate, and apply data, in a critical manner“ beschrieben werden, werden in eigenen (kleineren) Data-Science-Projekten praktisch angewendet. Begleitet werden die Schritte im Forschungsprozess und Forschungsdatenmanagement⁴⁹ von einem kritisch-reflektierten Hinterfragen des Umgangs mit Daten, die auch ethische und rechtliche Fragestellungen sowie Aspekte der wissenschaftlichen Integrität (DFG Kodex⁵⁰) berücksichtigen. Vorbild für die inhaltliche Ausgestaltung des Schwerpunkts war u. a. die Konzeption des weiterbildenden Masterstudiengangs Digitales Datenmanagement DDM,⁵¹ der gemeinsam von der FH Potsdam und HU Berlin angeboten wird. Spiralcurricular aufbauend auf einführenden Lehrveranstaltungen werden drei vertiefende Wahlpflichtmodule: Datenkultur, Faires Datenmanagement und Langzeitarchivierung und Daten und Informationsvisualisierung angeboten.

3.3 Offenheit: Profilierung in bibliotheks- und informationspolitischem Agenda-Setting von Open-Science-Prinzipien

Der Schwerpunkt Offenheit knüpft an die unter 2.5 beschriebenen Entwicklungslinien und die Erweiterung des Aktionsradius wissenschaftlicher Bibliotheken von Open Access zu Openness in einem breiteren Sinne an (z. B. Open Educational Resources, Citizen Science und Open-GLAM). Er soll Studierende dazu befähigen, die digitale Transformation an der Schnittstelle von Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur zu begleiten und das Prinzip Offenheit in der Wissenschaft und in der akademischen Ausbildung des wissenschaftsunterstützenden Personals verankern. Hierfür werden grundlegende Kompetenzen, wie Konzepte und Praktiken der offenen Wissenschaft sowie gelebte Praktiken der digitalen Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen des Kulturerbes und der Öffentlichkeit⁵² vermittelt. Untermauert wird diese Transferpraxis durch rechtliche Kenntnisse bei der Nutzung von Daten und Information. Im Studienschwerpunkt stehen drei vertiefende Wahlpflichtmodule zur Auswahl: Öffentliche Bibliotheken, Open Sciences Services und Rechtsgrundlagen und Openness in der Informationsgesellschaft.

4 Fazit

Da von der Curriculumserarbeitung bis zur Entlassung der Studierenden ins Berufsleben eine lange Zeit vergeht, ist es eine Herausforderung, eine Balance zwischen fachlich grundständigen Inhalten und Freiräumen für das Aufgreifen aktueller Entwicklungen, Diskurse und Innovationen zu finden. Das neue Curriculum nimmt mit der Verstärkung informationstechnologischer sowie informationswissenschaftlicher Inhalte bewusst bibliothekswissenschaftliche Zukunftstrends auf und legt somit Grundlagen für den zunehmend geforderten kompetenten Umgang mit globalen Herausforderungen wie der nachhaltigen Digitalisierung. Mit dem Ziel der Entwicklung eines an die dynamische Informationspraxis und vielseitige Diversifizierung des Berufsbilds angepassten, zukunftsfähigen Curriculums wurden Spezifikationen für ein neues bibliothekswissenschaftliches Curriculum abgeleitet, das sowohl das notwendige Fachwissen als auch die notwendigen Kom-

⁴⁷ Tappenbeck et al. (2022) 13 f.

⁴⁸ Neuroth et al. (2019) 5.

⁴⁹ <https://www.ibi.hu-berlin.de/de/studium/rundumdasstudium/fdm-fuer-studierende>.

⁵⁰ <https://wissenschaftliche-integritaet.de/>.

⁵¹ <https://www.ddm-master.de/>, Petras et al. (2019).

⁵² UNESCO (2021) 20–33.

petenzen vermittelt und zukünftige Studierende dazu befähigt, eine nachhaltige Digitalisierung aus bibliotheks- und informationswissenschaftlicher Sicht zu gestalten.⁵³ Dem grundsätzlichen Ziel, den Studiengang noch konsequenter am fachlichen Spektrum wissenschaftlicher Bibliotheken sowie den berufspraktischen Anforderungen des Arbeitsmarktes auszurichten, wurde durch die Entwicklung der drei Schwerpunkte nachgekommen.

Literaturverzeichnis

- ACRL (Association of College and Research Libraries) (Hrsg.) (2016): Framework for Information Literacy for Higher Education. Chicago: ACRL. Verfügbar unter <http://www.ala.org/acrl/standards/ilframework>, zugegriffen am 23.03.2022.
- Ayris, Paul et al. (2018): LIBER Open Science Roadmap. Verfügbar unter <http://doi.org/10.5281/zenodo.1303002>, zugegriffen am 08.04.2022.
- Bak, Filip et al. (2019): Das Konzept der Digital Literacy und seine Relevanz für die Informationswissenschaften. In: *Die digitale Transformation in Institutionen des kulturellen Gedächtnisses: Antworten aus der Informationswissenschaft*, hg. von Stephan Büttner. Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen, 173–92. Verfügbar unter <https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/docId/2399>, zugegriffen am 12.05.2022.
- Ball, Rafael (2009): Wissenschaftskommunikation im Wandel – Bibliotheken sind mittendrin. In: *Wissen bewegen – Bibliotheken in der Informationsgesellschaft*, hg. von Ulrich Hohoff und Stefan Siebert. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderband). Frankfurt a. M.: Klostermann, 39–54. Verfügbar unter <https://epub.uni-regensburg.de/2049/>, zugegriffen am 12.05.2022.
- Bäßler, Kristin (2020): Bibliotheken, wichtiger denn je! Zur rechtlichen Situation von Bibliotheken in Zeiten des Corona-Virus. In: *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 72 (5), 242–243. Verfügbar unter https://b-u-b.de/fileadmin/archiv/jahrgang_2020/2020-05.pdf, zugegriffen am 28.04.2022.
- Bäßler, Kristin (2021): Bibliotheken im digitalen Wandel. In: *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 73 (5), 234–236. Verfügbar unter https://b-u-b.de/fileadmin/archiv/jahrgang_2021/2021-05.pdf, zugegriffen am 28.04.2022.
- Bleyl, Henning (2019): Bibliotheksentwicklung: Vom Wie zum Wohin. In: *Öffentliche Bibliothek 2030: Herausforderungen – Konzepte – Visionen*, hg. von Petra Hauke. Bad Honnef: Bock + Herchen, 7–16. Verfügbar unter <http://doi.org/10.18452/19927>.
- BLK (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung) (2004): Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: BLK. Verfügbar unter <http://www.blk-bonn.de/papers/heft115.pdf>, zugegriffen am 12.05.2022.
- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) (Hrsg.) (2019): Grundsatzpapier des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Wissenschaftskommunikation. Berlin: BMBF. Verfügbar unter <https://www.bmbf.de/SharedDocs/> Publikationen/de/bmbf/1/24784_Grundsatzpapier_zur_Wissenschaftskommunikation.html, zugegriffen am 08.04.2022.
- Ceynowa, Klaus (2020): Lessons from Lockdown. Was wissenschaftliche Bibliotheken aus der Coronakrise lernen könn(t)en. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*, 67 (3/4), 150–54. Verfügbar unter <http://doi.org/10.3196/1864295020673428>.
- DBV (Deutscher Bibliotheksverband e.V.) – Sektion 4: Wissenschaftliche Universalbibliotheken (Hrsg.) (2018): Wissenschaftliche Bibliotheken 2025. München: DBV. Verfügbar unter https://www.bibliothekverband.de/sites/default/files/2021-08/2018_02_27_WB2025_Endfassung_endg.pdf, zugegriffen am 23.03.2022.
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.) (o. J.): Über uns. Verfügbar unter <https://dini.de/dini/ueber-uns/>, zugegriffen am 08.04.2022.
- DFG-Ausschuss (DFG-Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme) (Hrsg.) (2021): Datentracking in der Wissenschaft: Aggregation und Verwendung bzw. Verkauf von Nutzungsdaten durch Wissenschaftsverlage: Ein Informationspapier des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bonn: DFG. Verfügbar unter <https://doi.org/10.5281/zenodo.5900759>, zugegriffen am 08.04.2022.
- DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) (Hrsg.) (2018): Förderung von Informationsinfrastrukturen für die Wissenschaft: Ein Positionspapier der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bonn: DFG. Verfügbar unter https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/positionspapier_informationsinfrastrukturen.pdf, zugegriffen am 23.03.2022.
- DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) (Hrsg.) (2019): Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Kodex. Bonn: DFG. Verfügbar unter <https://doi.org/10.5281/zenodo.3923602>, zugegriffen am 08.04.2022.
- EOSC Executive Board (2021): Digital skills for FAIR and Open Science: Report from the EOSC Executive Board Skills and Training Working Group. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter <https://data.europa.eu/doi/10.2777/59065>, zugegriffen am 16.02.2022.
- Federer, Lisa; Clarke, Sarah C.; Zaringhalam, Maryam; Huerta, Michael (2020): Developing the Librarian Workforce for Data Science and Open Science. OSF Preprints. Verfügbar unter <http://doi.org/10.31219/osf.io/uycax>.
- Gantert, Klaus; Neher, Günther; Schade, Frauke (2018): Die digitale Transformation meistern: Aktuelle Entwicklungen in der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 42 (3), 441–52. Verfügbar unter <http://doi.org/10.1515/bfp-2018-0053>.
- Hapke, Thomas (2007): Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des „Nutzers“. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 31 (2), 137–49. Verfügbar unter <http://doi.org/10.1515/BFUP.2007.137>.
- Heise, Christian (2018): Von Open Access zu Open Science: Zum Wandel digitaler Kulturen der wissenschaftlichen Kommunikation. Lüneburg: Meson Press.
- Hochschulforum Digitalisierung (Hrsg.) (2016): The Digital Turn: Hochschulbildung im digitalen Zeitalter (Arbeitspapier: 27). Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Verfügbar unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Abschlussbericht.pdf>, zugegriffen am 22.02.2022.

53 Vgl. z. B. Neher et al. (2021).

- Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) (2012): Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern. Göttingen: HRK. Verfügbar unter https://www.hrk.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012_01.pdf, zugegriffen am 22.02.2022.
- Ingold, Marianne (2005): Das bibliothekarische Konzept der Informationskompetenz: Ein Überblick. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft: 128). Verfügbar unter <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/18994>, zugegriffen am 23.02.2022.
- IFLA International Federation of Library Associations and Institutions (Hrsg.) (2021): IFLA Trend Report 2021 Update. Den Haag: IFLA. Verfügbar unter <https://repository.ifla.org/bitstream/123456789/1830/1/IFLA%20TREND%20REPORT%202021%20UPDATE.pdf>, zugegriffen am 22.02.2022.
- Kaden, Ben (2009): Library 2.0 und Wissenschaftskommunikation. Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen.
- Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Berlin: KMK. Verfügbar unter https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelle/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf, zugegriffen am 22.02.2022.
- Michel, Antje; Tappenbeck, Inka (2021): Information Literacy, epistemic cultures and the question „Who needs what?“ In: *Learning Information Literacy across the Globe*, ed. by Alexander Botte, Paul Libbrecht und Marc Rittberger. Frankfurt am Main, May 10th 2019. Frankfurt a. M.: DIPF, 35–44. Available at <http://doi.org/10.25656/01:17883>.
- Neher, Günther; Schade, Frauke; Schmunk, Stefan (2021): Wanted!?! – Berufspraktische Anforderungen und Bedarfe von Bibliotheken und Informationseinrichtungen: Trendanalyse 2013–2020. In: *b.i.t. online*, 24 (1), 54–63. Verfügbar unter <https://www.b-i-t-online.de/heft/2021-01/fachbeitrag-neher.pdf>, zugegriffen am 22.02.2022.
- Neuroth, Heike et al. (2019): Digitales Datenmanagement als neue Aufgabe für wissenschaftliche Bibliotheken. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 43 (3), 421–31. Verfügbar unter <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/bfp-2019-2073/html>.
- Oberländer, Anja; Reimer Torsten (Hrsg.) (2019): Open Access and the Library. Basel: MDPI.
- Oßwald, Achim (1999): Neue Fragestellungen durch „Hybrid-Bibliotheken“. Bericht von der 4. InetBib-Tagung an der Universität Oldenburg. In: *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 51 (6), 410–12.
- Petras, Vivien et al. (2019): Digitales Datenmanagement als Berufsfeld im Kontext der Data Literacy. In: *ABI Technik*, 39 (1), 26–33. Verfügbar unter <http://doi.org/10.18452/20680>.
- RfII – Rat für Informationsinfrastrukturen (Hrsg.) (2019): Digitale Kompetenzen – dringend gesucht! Empfehlungen zu Berufs- und Ausbildungsperspektiven für den Arbeitsmarkt Wissenschaft. Göttingen: RfII. Verfügbar unter <https://rfii.de/?p=3883>, zugegriffen am 22.02.2022.
- Ridsdale, Chantel et al. (2015): Strategies and Best Practices for Data Literacy Education: Knowledge Synthesis Report. Halifax: Dalhousie University. Available at <http://hdl.handle.net/10222/64578>.
- Söllner, Konstanze; Mittermaier, Bernhard (Hrsg.) (2017): Praxishandbuch Open Access. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Stampfl, Nora S. (2019): Zwischen Realität und Virtualität – Zur Verortung öffentlicher Bibliotheken. In: *Öffentliche Bibliothek 2030: Herausforderungen – Konzepte – Visionen*, hg. von Petra Hauke. Bad Honnef: Bock + Herchen, 61–68. Verfügbar unter <http://doi.org/10.18452/19927>.
- Stifterverband (2019): Future Skills: Strategische Potenziale für Hochschulen (Diskussionspapier: 3). Verfügbar unter <https://www.future-skills.net/analysen/strategische-potenziale-fuer-hochschulen>, zugegriffen am 22.02.2022.
- Sühl-Strohmeier, Wilfried (2016): Zur Einführung: Neudefinition von Informationskompetenz notwendig? In: *Handbuch Informationskompetenz*, hg. von Wilfried Sühl-Strohmeier. Berlin: De Gruyter Saur, 1–8.
- Tappenbeck, Inka, Michel, Antje; Wittich, Anke; Werr, Naoka; Gäde, Maria; Spree, Ulrike; Gläser, Christine; Griesbaum, Joachim; Mandl, Thomas; Keller-Loibl, Kerstin; Stang, Richard (2022): Framework Informationskompetenz: Ein Gemeinsamer Standard für Die Qualifikation in den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Studiengängen in Deutschland. In: *O-Bib – Das Offene Bibliotheksjournal*, 9 (1), 1–18. Verfügbar unter <http://doi.org/10.5282/o-bib/5794>.
- Tennant, Jonathan P. et al. (2019): Ten Hot Topics around Scholarly Publishing. In: *Publications*, 7 (2). Verfügbar unter <http://doi.org/10.3390/publications7020034>.
- UNESCO (2021): UNESCO Recommendation on Open Science. Frankreich: UNESCO. Verfügbar unter <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379949.locale=en>, zugegriffen am 12.05.2022.
- WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) (Hrsg.) (2019): Hauptgutachten: Unsere gemeinsame digitale Zukunft. Berlin: WBGU. Verfügbar unter <https://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/unsere-gemeinsame-digitale-zukunft>, zugegriffen am 07.04.2022.
- Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access (Drs. 9477-22). Köln: WR. Verfügbar unter <http://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>.
- Wissenschaftsrat (Hrsg.) (2001): Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken (Drs. 4935-01). Köln: WR. Verfügbar unter <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4935-01.html>, zugegriffen am 28.04.2022.
- Zeunert, Miriam; Schneemann, Carsten (2021): Forschungsdatenmanagement: Arbeitsschwerpunkte für Informationswissenschaftler*innen. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam. Verfügbar unter <http://doi.org/10.25932/publishup-50790>.



Dr. Ulrike Wuttke
Vertretungsprofessorin für Bibliotheks-
und Informationstechnologien und Digitale
Services
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften
Kiepenheuerallee 5
D-14469 Potsdam
ulrike.wuttke@fh-potsdam.de



Prof. Dr. rer. nat. Heike Neuroth
Forschungsprofessorin
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften
Kiepenheuerallee 5
D-14469 Potsdam
heike.neuroth@fh-potsdam.de



Alexandra Claasen
Akademische Mitarbeiterin
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften
Kiepenheuerallee 5
D-14469 Potsdam
alexandra.claasen@fh-potsdam.de



Prof. Dr. jur. Ellen Euler
Dekanin
Fachbereich Informationswissenschaften
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften
Kiepenheuerallee 5
D-14469 Potsdam
ellen.euler@fh-potsdam.de



Prof. Dr. Antje Michel
Forschungsprofessorin
Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften
Kiepenheuerallee 5
D-14469 Potsdam
antje.michel@fh-potsdam.de

(Rechtevermerk Foto: FH Potsdam)